

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten. Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Arbeitsgerichts und des Hauptpostamts zu Bauen, des Amtsgerichts, des Finanzamts, der Schulinspektion und des Stadtrats zu Bischofswerda bestmögliche bestimmte Blatt.



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt / Heimatkundliche Beilage / Frau und Heim / Landwirtschaftliche Beilage / Jugendpost. Druck und Verlag von Friedrich May, G. m. b. H. in Bischofswerda. — Postcheckkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandsgroßkasse Bischofswerda Konto Nr. 64

Erscheinungsweise jeden Freitag abends für den folgenden Tag. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: Drei ins Haus halbmöndlich RM. 1.30, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 50 Pfg., Einzelnummer 10 Pfg. (Sonntags- und Sonntagsnummer 15 Pfg.)

Verantwortlicher Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445. Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise (in Reichsmark): Die 44 mm breite einseitige Millimeterzeile 10 Pfg., dreiseitige Anzeigen 8 Pfg., im Tagblatt die 90 mm breite Millimeterzeile 20 Pfg. für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. — Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 193

Dienstag, den 20. August 1929.

84. Jahrgang

„Graf Zeppelin“ Montag 7.50 über dem Flugplatz bei Tokio.

Flugdauer: 98 Stunden, 15 Minuten. / Nach mehrstündigem Kreuzen über der Stadt glatt gelandet.

Tageschau.

Die 17. deutsche Ostmesse wurde Sonntag vormittag in Königsberg in Preußen durch einen Festakt in der Aula der Hindenburg-Oberrealschule eröffnet.

Der deutsch-türkische Handelsvertrag vom 12. Januar 1927 ist von der türkischen Regierung genehmigt worden und tritt am 3. Februar 1930 außer Kraft.

In Pillau sind Sonntag vormittag zwei Sowjetrussische Torpedoboote zu einem mehrtägigen Besuch eingelaufen. — In Memel trafen ebenfalls russische Torpedoboote ein.

Der Ostseedampfer Deutschland, der 600 Personen, darunter 400 Schülerinnen, an Bord hatte, wurde in der Nähe des Leitholms im Haff von einem Frachtdampfer gerammt. Der Kapitän hatte die Weisung erhalten, das schwerbeschädigte Schiff in voller Fahrt auf Strand zu setzen, so daß sämtliche Passagiere gerettet werden konnten.

Der japanische Frachtdampfer Ogono ist Sonntag vormittag in der Nordsee mit dem englischen Schlepptanker King Croh zusammengestoßen und gesunken. Von der 25 Mann starken Besatzung sind 16 ertrunken.

Bei einem Straßenterror für Radfahrer in Brüssel fuhr ein Auto in die Zuschauermenge, die den Bürgerfest umsäumte, hinein. Dabei wurden 6 Personen schwer verletzt.

Auf dem Hamburger Erholungsheim in der Lüneburger Nordheide wurde Sonntag früh ein Sprengstoffanschlag verübt. Sachschaden ist nicht entstanden.

In St. Lorenzen in Obersteiermark kam es Sonntagnachmittag zu schweren Zusammenstößen zwischen Helmwehrläusen und Sozialdemokraten. Eine Person wurde getötet, zehn schwer und zahlreiche leicht verletzt. Von den Schwerverletzten sind inzwischen zwei gestorben.

Ein heftiger Schneerusch hat in der Walfischfangstation Ceily Harbour auf der Insel Süd Georgien eine Reihe von Werkstatteingebäuden zerstört. Drei Norweger kamen ums Leben.

*) Ausführliches an anderer Stelle.

Deutsches Eigentum ist kein Schachergut.

Die verweirte Suche nach Ausgleichsmöglichkeiten in der noch immer nicht beseitigten Krise um die Verteilung der Tributanteile hat auf der Haager Konferenz die 4 Mächte Frankreich, Belgien, Japan und Italien offenbar dazu geführt in ihrem Memorandum England die restlichen Liquidationserlöse aus dem beschlagnahmten deutschen Eigentum als Kompensationsobjekt anzubieten. Damit soll ein neuer Schacher auf deutsche Kosten getrieben werden, der um so unerhörter ist, als es sich um deutsches Privateigentum handelt, dessen Erlös nur den Privatpersonen zukommt, die schon schwer genug geschädigt sind. England soll — entgegen dem Artikel 243 des Versailler Vertrages — das Recht erhalten, diese Liquidationserlöse ganz oder zum größten Teil für eigene Staatszwecke endgültig zu konfiszieren. Sie müßten damit England eine Handlungsweise zu, die das wichtigste Hindernis der Verständigung zwischen Deutschland und England verewigen würde. Diese Handlungsweise würde zugleich zu der eigenen bisherigen Haltung der vier Staaten in trassendem Widerspruch stehen.

Japan hat schon bald nach dem Kriege die überschüssigen Liquidationserlöse freigegeben. Die enteigneten Deutschen erhielten mehr als 70% des Erlöses ihres Eigentums zurück. Frankreich hat die Freigabe der überschüssigen Liquidationserlöse, die es für die Kriegsforderungen eigener Bürger in Teil X des W. B. nicht mehr braucht, schon 1926 zugestimmt. Italien hat 1927 das noch nicht liquidierte Eigentum den deutschen Eigentümern zurückgegeben (und darüber hinaus auch gewisse Liquidationserlöse). Belgien hat die Liquidationen nach Beendigung der Reparationskonferenz in Paris eingestellt, die Herausgabe des noch nicht liquidierten Eigentums zugestimmt und Verhandlungen über die Liquidationserlöse in Aussicht gestellt.

Diese vier Staaten haben sich also geschämt, das rückschrittliche und für die Zukunft gefährliche Liquidations-

Tokio, 19. Aug. „Graf Zeppelin“ wurde um 3.50 Uhr nachmittags japanischer Zeit (7.50 früh mitteleuropäischer Zeit) über dem Flugplatz Kasumigaura gesichtet.

Das Luftschiff landete nicht, sondern flog weiter über die Stadt Tokio, über der es um 4.35 Uhr nachm. (8.35 früh mitteleuropäischer Zeit) erschien.

Nach mehrstündigem Kreuzen über der Stadt landete „Graf Zeppelin“ um 7.27 abends (11.27 vormittags mitteleuropäischer Zeit.)

(Die von der Telegr.-Union bereits vor 2 Stunden verbreitete Landungsmeldung ist irrtümlich und stammt daher jedenfalls nicht aus Tokio.)

Vier Marineflugzeuge flogen dem Luftschiff entgegen, um es einzuholen. Sonderzüge stehen auf dem Bahnhof in Tokio bereit, um 1400 bevorzugte Gäste nach dem Landungsplatz zu befördern. Die Marine- und Luftfahrtbehörden haben alle möglichen Vorbereitungen getroffen. Besondere Wetterberichte werden stündlich an das Luftschiff gefunkt und starke Abteilungen ausgebildeter Mannschaften werden bei der Unterbringung des Luftschiffes helfen. Die Halle ist zwar etwas klein und läßt nur einen Spielraum von 18 Zoll, aber es sind Schienen gelegt worden und es ist durchaus möglich, das Luftschiff heil in die Halle zu bringen. Ein Wirbelsturm, der sich während der letzten Tage über die See hin auf Japan zu bewegte, hat sich endgültig in nördlicher Richtung verzogen.

Die deutsche Botschaft gab bekannt, der „Graf Zeppelin“ beabsichtige, über die Hauptbrücke zum Kaiserpalast zu fliegen zur Begrüßung des Kaisers und des japanischen Volkes.

Deutsche, japanische und amerikanische Ingenieure, die mit Vorbereitungen für die Landung beschäftigt sind, erklären, die Einnahme von Betriebsstoff lasse sich innerhalb von drei Stunden durchführen. Die Weiterfahrt des Luftschiffes wird für Donnerstag oder Freitag erwartet.

Die Welt hat erneut Ursache, über eine Großtat deutschen Geistes und deutscher Technik zu staunen. Der deutsche Luftries „Graf Zeppelin“ hat die Riesentrecke vom Bodensee bis zur Hauptstadt Japans, die ihn durch Rußland, über die unermesslichen Flächen und hohen Gebirgsketten Sibiriens führte, in 98 Stunden und 15 Minuten in glatter Fahrt zurückgelegt. Man hatte gerechnet, daß das Luftschiff mindestens fünf Tage brauchen werde, nun ist das Ziel sogar in vier Tagen bewältigt worden. „Graf Zeppelin“ scheint auf

der ganzen Fahrt günstigen Wind gehabt zu haben, denn die Luftschiffleitung meldet, daß man teilweise nur mit drei Motoren gefahren ist, einmal um Betriebsstoff zu sparen, zum andern aber auch, um für alle Fälle eine gehörige Kraftreserve zu haben, da das Luftschiff bisher mit nur drei oder vier Motoren ausreichende Geschwindigkeiten entwickelt habe.

Interessant ist es, daß auch in den russischen Berichten jetzt eine Reihe von Einzelheiten gemeldet wird über die Aufnahme des Luftschiffes durch die Bevölkerung. Bereits als sich das Luftschiff über dem Ural befand, hatten Bordberichte den Eindruck übermittelt, daß die Bevölkerung zum Teil vor dem Luftschiff geflohen sei. Russische Berichte bestätigen jetzt, daß vor allem die Bauernbevölkerung dort, wo man von dem Erscheinen des Luftschiffes keine Ahnung hatte, an ein Wunder oder aber auch an ein Teufelswerk glaubte und sich in die Wälder flüchtete.

Neuyork, 19. Aug. Associated Press meldet aus Tokio: Der japanische Verkehrsminister landete frühmorgens an Dr. Eckner einen Funkpruch, in dem er ihn zu dem erfolgreich durchgeführten Flug nach Wien beglückwünschte. Dr. Eckner landete einen Funkpruch, in dem er dem Verkehrsminister seinen Dank ausdrückt und sich mit dem vorgeschlagenen zweitägigen Festprogramm einverstanden erklärt. Dr. Eckner gibt ferner zu verstehen, daß das Luftschiff am Donnerstag für den Pazifik-Flug bereit sein dürfte. Aus der Botschaft Dr. Eckners ist auch zu entnehmen, daß er beabsichtigt, auf dem Flugplatz Kasumigaura nicht vor dem Abend zu landen. Oberst Kodama, der Leiter des technischen Büros des Verkehrsamtes nimmt an, daß dieser Plan wegen der herrschenden Hitze befolgt werde.

Neuyork, 19. Aug. Associated Press meldet aus Tokio: Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ erschien heute früh über der japanischen Inselgruppe, die es in raschem Fluge vom Festlande her erreichte. Regen und Nebel auf den letzten 1100 Kilometern machten jedoch eine Aenderung des Kurzes erforderlich. Als das Luftschiff sich etwas östlich von Kap Kamul befand, ersuchte Dr. Eckner das Verkehrsamt um die Erlaubnis, angesichts der Wetterlage auf dem Wege nach der Insel Sado den Kurs ändern und den Südwestarm von Hokkaido in Richtung Schirisa auf der Hauptinsel überfliegen zu dürfen. Das Luftschiff würde dann der Ostküste von Honshu bis zur Hauptstadt folgen. Die Erlaubnis hierzu wurde sofort erteilt.

Französische Blätterstimme zum Flug des „Graf Zeppelin“.

Paris, 19. Aug. Zum bisherigen günstigen Verlauf des Zeppelin-Fluges nach Tokio schreibt das Journal: Der Reisende, der in vier Tagen von Paris nach Tokio fliegt, hat nicht dieselbe Anschauung von den Geschäften wie der, der 42 Tage braucht, um diese Entfernung auf dem Seewege zurückzulegen. Vielleicht werde die wunderbare Tat des „Graf Zeppelin“ nicht unmittelbare praktische Anwendungen im Gefolge haben, aber die meisterhafte Leichtigkeit des Fluges stelle einen ernstzunehmenden Anfangsversuch dar.

